

War das eine Eintagsfliege?

NLB: Morgen (16.15 Uhr) kommt Concordia Basel ins Rheinpark-Stadion

Drei von vier Heimspielen verloren, das ist keine gute Bilanz. Nach der Vorstellung gegen Yverdon steht die Mannschaft im Hinblick auf die kommenden vier Heimspiele in Serie noch mehr unter Druck. Sie weiss das, sie will und muss das morgen korrigieren, denn die Geduld der Fans kennt auch ihre Grenzen.

Rainer Ospelt

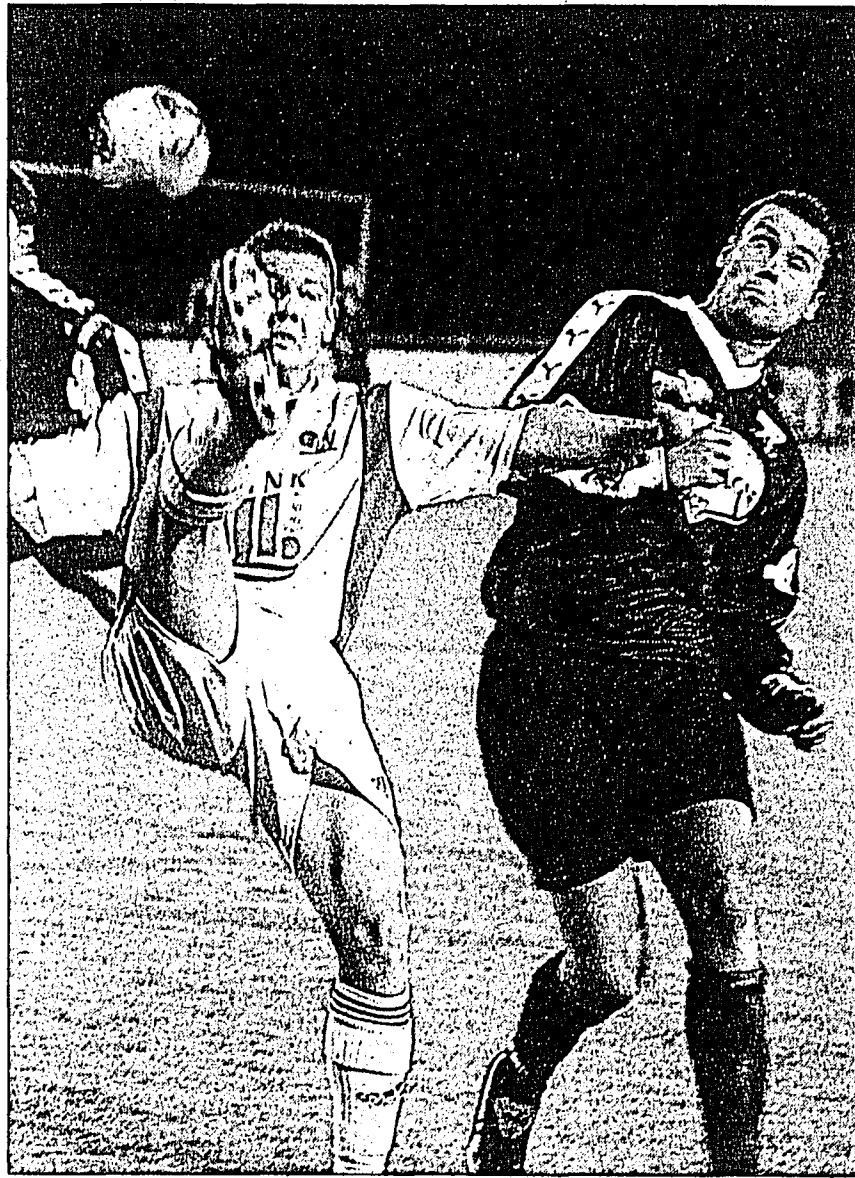
Was ist da eigentlich falsch gelaufen, am Mittwochabend gegen Yverdon? Arbeitsverweigerung, wie dies mancherorts kolportiert wurde, war es wohl nicht. Unzufriedenheit wegen ausstehenden und immer wieder versprochenen Prämienzahlungen mag geherrscht haben, aber das war wohl auch nicht der entscheidende Punkt. Und von einem Heimkomplex kann nach den Leistungen gegen Livingston und Sion wohl auch nicht gesprochen werden.

Einfach nichts geklappt

«Es hat einfach nichts geklappt an diesem Tag, solche Spiele gibt's. Wir haben uns viel vorgenommen, aber wir waren irgendwie gehemmt, haben nicht miteinander geredet, kamen nie richtig zum Abschluss.» Dies die Erklärung von Franz Burgmeier. Und auch André Niederhäuser sieht es ähnlich: «Es hat wirklich nichts zusammen gepasst an diesem Tag, da war kein Feuer. Aber das ist abgehakt, es wurde uns der Kopf gewaschen und jetzt werden wir dies morgen korrigieren. Ich bin guten Mutes.» Aus Sicht der Spieler also eine Eintagsfliege.

Kein Siegeswille

«Und was meint der Trainer, der sich wie schon in Bellinzona und Baden



Gegen Yverdon konnte sich auch Franz Burgmeier (links) nicht wunschgemäß durchsetzen. Aber an Concordia hat er gute Erinnerungen, gegen die Basler erzielte er schon vier Tore. (Bild: H. M.)

nach dem Spiel mächtig geärgert hat. «Wir haben überhaupt kein Feuer entwickelt, da war kein Siegeswille, der uns in den Spielen zuvor ausgezeichnet hat. Wir haben alles vergessen, was wir schon automatisiert hatten.

Wir waren ein tote Mannschaft; es hat von hinten bis vorne nichts gestimmt, keiner hat die Normalform erreicht. An diesem Tag haben wir keinen Punkt verdient.» Und kommt morgen die richtige Reaktion? «Wir haben am

Donnerstag ein gutes Gespräch geführt und ich erwarte morgen eine Reaktion, das ist klar. Mit dem unbedingten Siegeswillen können wir gegen Concordia drei Punkte machen. Wir brauchen jetzt drei Punkte, denn wir haben von vier Heimspielen schon drei verloren.»

Sparprogramm

Bei den Baslern, die letztes Jahr gemeinsam mit Vaduz in die Nati B aufstiegen, herrscht in dieser Zwischensaison ein Sparprogramm. Der U21-Internationale Streller als gefährlichster Stürmer ging zum grossen FC Basel, bedeutende Einkäufe gab es nicht. Aber die Basler hatten am vergangenen Mittwoch ein Erfolgserlebnis, sie gewannen in Wohlen 0:1. Dies war nach dem 2:1-Erfolg gegen Baden erst der zweite Sieg in der laufenden Saison. Interessanterweise gab es in den bisherigen fünf Partien zwischen Concordia und Vaduz vier Unentschieden (dreimal 1:1) und zuletzt in Basel ein 3:3, wobei Franz Burgmeier wie schon in der letzten Saison gleich zweimal erfolgreich war.

Nationalliga B

Qualifikation, 12. Runde, Samstag, 14. September. 17.30 Uhr: Lausanne - Kriens (SR Figaroli), Winterthur - Sion (Bernold), Wohlen - Bellinzona (Zimmermann). - 19.30 Uhr: FC Schaffhausen - Yverdon (Meyer), Lugano - Baden (Laperrière). - Sonntag, 15. September. 16.15 Uhr: Vaduz - Concordia Basel (von Känel).

1. Lausanne	11	16:14	21
2. Lugano (-5)*	11	20:8	20
3. Yverdon	11	20:9	20
4. Sion	11	18:14	19
5. Bellinzona	11	21:13	18
6. Schaffhausen	11	19:21	18
7. Kriens	11	28:19	16
8. Vaduz	11	16:21	13
9. Concordia Basel	11	12:23	9
10. Wohlen	11	12:23	8
11. Baden	11	10:22	6
12. Winterthur (-8)	11	12:17	2

* = in Klammern Punkteabzug wegen Lizenzverstoß

FUSSBALL

St. Gallens Fussball in der Krise

St. Gallens NLA-Fussballvereine stecken in einer Krise: Der FC St. Gallen ist bei Qualifikationshalbzeit nach nur einem Sieg in den letzten sieben Spielen lediglich Zehnter, Aufsteiger Wil nach zuletzt zwei Kanterniederlagen Achter. In der 12. Runde gastiert St. Gallen in Zürich, Wil empfängt am Samstag Leader Grasshoppers zum ersten TV-Live-Spiel der Klubgeschichte (SAT. 1 ab 15.45 Uhr). Punktezuwachs sind nach den jüngsten Leistungen und Resultaten nicht unbedingt zu erwarten. St. Gallen unterlag zuletzt GC zu Hause trotz 2:0-Führung mit 2:3 und verlor seine beiden letzten Auswärtsspiele bei Xamax (0:1) und in Delsberg (2:6). Wil hat gegen Thun (1:5) und in Basel (1:7) Kanterniederlagen bezogen und ist seit der Verpflichtung von Marc Zellweger in sechs Spielen ohne Sieg geblieben.

Des Weiteren empfangen zum Rückrundenbeginn der Qualifikation Meister Basel das auswärts sieglose Aarau, Luzern die Young Boys, Servette den Aufsteiger aus Delémont und das überraschend auf Rang drei platzierte Thun die Neuenburger von Xamax, die am Mittwoch in Luzern (1:0) zum ersten Auswärtserfolg gelangten.

NLA-Qualifikation, 12. Runde

Wil - Grasshoppers	Sa	15.45
Thun - Neuchâtel Xamax	Sa	17.30
Basel - Aarau	Sa	19.30
Luzern - Young Boys	Sa	19.30
Zürich - St. Gallen	Sa	19.30
Servette - Delémont	So	16.15

1. Grasshoppers	11	33:14	27
2. Basel	11	27:15	21
3. Thun	11	22:18	18
4. Young Boys	11	20:19	18
5. Zürich	11	17:16	18
6. Neuchâtel Xamax	11	12:16	15
7. Servette	11	20:20	13
8. Wil	11	18:26	13

9. Delémont	11	14:17	12
10. St. Gallen	11	16:20	12
11. Luzern (-4)*	11	14:20	10
12. Aarau	11	10:22	7

* = in Klammern Punkteabzug wegen Lizenzverstoß

«Durchführung der Endrunde stand für uns nie in Frage»

LFV für U19-EM-Endrunde 2003 in Liechtenstein / Vizepräsident Fredi Hilti rechnet mit schwarzen Zahlen

Die Entscheidung ist gefallen: Der Liechtensteiner Fussball-Verband sieht sich trotz der derzeitigen finanziellen Situation in der Lage die U19-EM-Endrunde 2003 in Liechtenstein durchzuführen. Der LFV rechnet dabei, trotz einem laut UEFA vorhersehbareren Defizit, mit schwarzen Zahlen.

Stefan Lenherr

Schriftlich wandte sich die UEFA an den LFV mit der Sorge, die U19-EM-Endrunde überschreite die finanziellen Möglichkeiten und forderte eine Erklärung, ob sich der Liechtensteiner Fussball-Verband dieser Aufgabe ge-

wachsen sieht. Die Durchführung einer Endrunde kostet laut UEFA-Produktionsanleger für Junioren- und Amateurfussball, Claudio Negroni, erfahrungsgemäss ca. 1 Million Franken. In den letzten Jahren hat die UEFA zwischen 600 000 und 800 000 Franken, je nach Veranstalterland, bezahlt. Für eine allfällige Differenz muss der Veranstalter aufkommen.

Rechnen mit schwarzen Zahlen

Gestern entschied der LFV nach einer Fristverlängerung (von Dienstag auf Freitag), das Turnier durchzuführen. «Für uns stand die Durchführbarkeit der U19-Endrunde nie in Frage



LFV-Vizepräsident Fredi Hilti sieht der Endrunde optimistisch entgegen.

und wir halten an unserem bisherigen Konzept fest. Wir rechnen mit schwarzen Zahlen und falls ein Defizit entstehen sollte, wird dieses nicht zu Lasten der UEFA gehen. Ein dementsprechendes Schreiben ging bereits an die UEFA, wir müssen jedoch noch die Antwort abwarten. Ich gehe aber von einer positiven Entscheidung seitens der UEFA aus», erklärte LFV-Vizepräsident Fredi Hilti. Die Ressortverteilung (Unterkunft, Sportstätten usw.) innerhalb des Verbandes sei bereits abgehandelt. Anfang des Jahres 2003 plant der LFV eine Pressekonferenz um die breite Öffentlichkeit über weitere Details zu informieren.

Nur Ferrari trotzte der Michelin-Meute

GP Italien: Massa und Heidfeld mit den Sauber-Petronas am Freitag-Training im Hintertreffen

Felipe Massa und Nick Heidfeld haben sich im Training in Monza vergeblich die Seele aus dem Leib gefahren. Mit den Plätzen 13 und 17 blieben sie mit den Sauber-Petronas weit hinter den Erwartungen zurück.

Das Hauptproblem scheint bei den Reifen zu liegen. Mit Ausnahme von Ferrari befinden sich alle Bridgestone-Kunden im zweiten Teil des Klassements. Hinter Michael Schumacher und Barrichello, der wegen eines Bremsdefekts erst am Nachmittag ins Geschehen eingreifen konnte, reihten sich Räikkönen, Irvine, Montoya, Salo, Ralf Schumacher, de la Rosa, Trulli und Button ein - lauter Michelin-Fahrer. Dass Coulthard mit dem McLaren-Mercedes nur auf Platz 16 kam, ist mit einem Ausritt zu Beginn des Nachmittagstrainings zu erklären. Der Schotte

war schon nach drei Runden zum Nichtstun verurteilt, weil im freien Training der Ersatzwagen nicht verwendet werden darf. Am Vormittag war Coulthard mit 8500 Dollar gebüsst worden, nachdem er in der Boxenstrasse mit 77 km/h statt der erlaubten 60 unterwegs gewesen war. Villeneuve geriet mit 76 km/h in die Radarfalle und muss dafür 8000 Dollar zahlen.

Zuwenig Grip

Im ersten Streckensektor verloren die Bridgestone-Fahrer weniger Zeit als im zweiten und im dritten. Dort war der Asphalt zu Beginn des Trainings noch nass gewesen und daher bis zum Schluss relativ kalt geblieben. Heidfeld beklagte sich jedoch auch über das Auto: «Ich hatte generell zu wenig Grip», sagte der Deutsche. «Zudem schlug der Chassisboden immer wieder auf, ob-



Einmal mehr voran: Ferrari-Pilot Michael Schumacher.

schon dies beim gewählten Bodenabstand nicht passieren dürfte.» Massa war nach der ersten Stunde noch Siebenter und mit dem Fahrverhalten des Wagens leidlich zufrieden. Für die Reprise wählte er einen andern Weg zur Abstimmung, der sich als falsch erwies. «Am Samstag kehren wir zur ursprüng-

lichen Konfiguration zurück, und ich bin sicher, dass ich dann wieder konkurrenzfähiger sein werde», erklärte der Brasilianer.

Von den 20 Fahrern unterboten nur Michael Schumacher und Barrichello die 82-Sekunden-Marke. Räikkönen hielt mit einer guten halben Sekunde

Rückstand auf den Deutschen als Einziger einigermassen mit.

Resultate

Monza, Grand Prix von Italien, Freies Training: 1. Michael Schumacher (De), Ferrari, 1:22.433 (252.990 km/h). 2. Rubens Barrichello (Br), Ferrari, 0.225 Sekunden zurück. 3. Kimi Räikkönen (Fi), McLaren-Mercedes, 0.583. 4. Eddie Irvine (Gb), Jaguar-Cosworth, 1.027. 5. Juan Montoya (Kol), Williams-BMW, 1.151. 6. Mika Salo (Fi), Toyota, 1.492. 7. Ralf Schumacher (De), Williams-BMW, 1.682. 8. Pedro de la Rosa (Sp), Jaguar-Cosworth, 1.750. 9. Jarno Trulli (It), Renault, 1.925. 10. Jenson Button (Gb), Renault, 1.963. 11. Giancarlo Fisichella (It), Jordan-Honda, 2.196. 12. Jacques Villeneuve (Ka), BAR-Honda, 2.400. 13. Felipe Massa (Br), Sauber-Petronas, 2.496. 14. Takuma Sato (Jap), Jordan-Honda, 2.557. 15. Olivier Panis (Fr), BAR-Honda, 2.594. 16. David Coulthard (Gb), McLaren-Mercedes, 2.611. 17. Nick Heidfeld (De), Sauber-Petronas, 3.108. 18. Allan McNish (Gb), Toyota, 3.113. 19. Mark Webber (Au), Minardi-Asiatech, 3.729. 20. Alex Yoong (Malaysia), Minardi-Asiatech, 3.932.